



# Was ich sagen wollte ...

„Wenn die braven Schafe Wolle lassen müssen, sollen auch die fetten Hammel kräftig geschoren werden!“

Georg Kronawitter auf dem SPD-Landesparteitag zur Vermögenssteuer

Newsletter von Bernd Rützel Nr. 21 | Aug+Sept 2011

## Politikwechsel im Süden

Noch im Januar hätte niemand einen Pfifferling auf die SPD in Baden-Württemberg gegeben. Acht Wochen später war Nils Schmidt stellvertretender Ministerpräsident.



Hauchdünn lag er hinter den Grünen, die diesen Wechsel erst ermöglicht hatten. Sicher sind das besondere Umstände, ein Bahnhof, der polarisiert und ein in die Luft geflogenes Atomkraftwerk. Dennoch: Die Menschen wollen Antworten auf die Fragen des Alltags. Sie wollen klare Perspektiven und keine leeren Versprechungen. Auch in Bayern ist ein Wechsel möglich. Florian Pronold blickt dabei oft in lachende



Gesichter. Wir brauchen wieder mehr Gerechtigkeit. Die Gewerkschaften stehen wieder näher bei uns. Matthias Jena hat die Ziele der Gewerkschaftspolitik klar vorgegeben. Arbeitnehmerpolitik und Sozialpolitik funktioniert aber nur dann, wenn jeder Euro, der ausgegeben wird, vorher verdient wird.



Deshalb brauchen wir eine gerechte Wirtschaftspolitik und eine breite Bildungsoffensive, die nicht in Schubladen einteilt sondern alle Kinder in unserem Lande mitnimmt und fördert. Wir können es uns nicht leisten, junge Nachwuchskräfte auf der Straße zu lassen. Georg Kronawitter hat etwas wunderbares gesagt, nämlich, dass



die Vermögenssteuer eine Zuwachsbegrenzungssteuer der Reichen ist. 1% der Bevölkerung teilen sich 23% des Vermögens und 50% der Bevölkerung, das

ist jeder Zweite, hat überhaupt kein Vermögen! Weiterhin hat der Parteitag die SPD-Mitgliedschaft gestärkt, indem er klar ausgeschlossen hat, dass Nichtmitglieder Listen für Wahlen aufstellen dürfen.

## Steinbrück und Steinmeier vor Merkel

Die Menschen wenden sich immer mehr von Schwarz-Gelb ab. Dies belegt eine jüngste Umfrage des ARD-Deutschlandtrends. In einer Direktwahl würde die Kanzlerin gleich gegen 2 Genossen verlieren, wobei Steinbrück laut Meinungsforscher noch vor Steinmeier liegen würde. Es ist noch nicht einmal die erste Hälfte der Legislaturperiode vergangen und die Wunsch- und Traumkoalition hat sich in einen Alptraum verwandelt und hat bereits abgewirtschaftet. Große Versprechen ankündigen und diese dann nicht halten, nehmen die Menschen einfach nicht mehr hin. Das Schlimme ist nur, dass mit solchen Kapriolen auch die Politikverdrossenheit insgesamt steigt. Es ist nicht so, dass jeder im Lande glücklich ist, wenn die Steuern gesenkt werden. 70 Prozent der Befragten würden eher den Haushalt sanieren als Steuern senken. Dass sie durch die geplanten Steuersenkungen eine spürbare Entlastung erfahren, glauben ohnehin nur zwei Prozent der Befragten. Die SPD mit 26 Prozent und die Grünen mit 23 Prozent könnten alleine die Regierung stellen.

## Schwarzkopftunnel kommt

Als Eisenbahner beschäftige ich mich mit dem Schwarzkopftunnel (Heigenbrücken) seit mehr als 20 Jahren. Als Wagenmeister war ich verantwortlich, dass militärisches Gerät auf den Güterwagen so verladen wurde, dass der Tunnel millimetergenau passiert werden konnte, ansonsten musste ein weiter Umweg über die Main-Kinzig-Bahn genommen werden. Ebenso erinnere ich mich, dass ich Ende der 90er Jahre an einem Sonntagmorgen in Laufach stand und auf eine Schiebelokomotive gewartet habe, die meinen schweren Güterzug über den Berg schob. „Steter Tropfen höhlt den Tunnel“, hat nun der Bahnbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion und Nürnberger Bundestagsabgeordneter, Martin Burkert, in einer Pressemitteilung geschrieben und freut sich darüber, dass das Verkehrsministerium die Finanzierung der neuen Trassenführung freigegeben hat. Dies war sicher auch das Ergebnis der jahrelangen Bemühungen von Heidi Wright und Karin Pranghofer, die niemals locker ließen und sich immer für die Verbesserungen stark gemacht haben. Ich selber habe an mehreren Veranstaltungen teilgenommen

und habe Verkehrsminister Ramsauer einen Brief geschrieben. Auch Florian Pronold war diesbezüglich vor kurzem in Heigenbrücken. Dies zeigt mir, dass wir Erfolg haben, wenn wir nur hartnäckig genug sind und einen langen Atem haben. Dies gilt ebenso für die Werntalbahn und den IC-Halt in Lohr.

## Uwe Lambinus wurde siebzig

Der Unterbezirk Main-Spessart / Miltenberg gratulierte im Rahmen eines Stehempfanges seinem Ehrenvorsitzenden Uwe Lambinus zum 70. Geburtstag.



Uwe trat im Alter von 14 Jahren am 01. Mai 1956 der SPD bei. Noch während seiner über 10-jährigen Juso-Arbeit wurde er 1968 zum Bürgermeister von Zimmern gewählt und war damit der jüngste Bürgermeister in Bayern. 1972 zog er mit 31 Jahren in den Bundestag ein, dem er sechs Legislaturperioden bis 1994 angehörte. Uwe begleitete hohe parteiinterne Ämter und sein Rat wird auch heute noch sehr geschätzt. Ich selber kenne Uwe zwar auch schon viele Jahre, so richtig habe ich ihn aber erst im Bundestagswahlkampf 2009 kennen- und damit auch sehr schätzen gelernt. Ich hat mich jederzeit unterstützt und mir wertvolle Gedanken zu komplizierten Sachverhalten geliefert. Ein solches Gespräch in Marktheidenfeld am Main werde ich nicht vergessen. Danke Uwe und Dir alles Gute.

## Schöne Ferien

Ich wünsche Ihnen schöne Ferien, Zeit für Ruhe und Muße, Zeit zum Auftanken und Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Der nächste Newsletter erscheint im Oktober.

Dies meint jedenfalls

*Bernd Rützel*